Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 50

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

prüfte sie jeweilen felbst auf ihren wirklichen praktischen Rugen. Durch dieses Selbstüberzeugen, dieses Selbststudium wurde Schär denn auch ein wirklicher Meister in seinem Berufe. Die vielesachen Neuerungen und Berbefferungen, die er selbst seit einer Reihe von Jahren in's Leben gerufen hat, geben hierüber das beste Zeugniß."

Reues Sufeifen. Der "Allg. Zig." zufolge hat Herr Rifolaus Schubert in Augsburg nach langen und mühevollen Bersuchen ein Huseisen erfunden, welches jeder Hufschmied anfertigen kann und das, wenn einmal aufgenagelt, sobald es stumpf ist, jeden Augenblick, selbst auf freier Straße wieder mit frischem Griff und neuen Stollen geschärft werden kann, ohne daß es selbstwerständlich vom Hufe abgenommen werden müßte. Es soll sich dieses Beschläge namentlich auch als Winsterbeschläge glänzend bewährt haben.

Renes für die Anfertigung von Schultaschen und Schultornistern. Giner der bedeutendsten Artisel des Sattlergewerbes, der bis vor nicht langer Zeit nur vom Sattler angefertigt wurde, ist jetz fast ausschließlich in Händen der Fabrikanten. Wir meinen damit die Schultaschen. Diese werden nun auch in so großen Mengen und dabei so billig hergestellt, daß der Sattler betreffs der Preise mit selbstgearbeiteter Waare nicht konkurrien kann. Betreffs der Arbeit liegt es anders. Die Fadriswaare ist mit wenigen Ausuchmen eine so leichte und unsolide, daß ein Fachmann sie mit mitleidigem Uchselzucken betrachtet und sie dann — doch kaust. In gewisser Beziehung kann man ihm dies auch nicht verdenken, denn warum soll er benn nicht auch mit Leichtigkeit an einer Arbeit verdienen, die die Buchbinder, Galanteriewaarenhändler u. s. w. auch aus der Fadris beziehen und ihm Konkurrenz machen. Die Sache liegt aber anders und gibt zu Bedenken Beranlassung. Der Käuser, welcher eine Schultasche beim Sattler kauft, thut dies in der Vorausssetzung, bei diesem eine wesentlich bessehen. Da aber die beim Sattler gekauste Tasche eben auch nicht besser ist, als die des Händlers, so ist die Folge, daß der Sattler wegen seiner Waare in schleches Kenomme kommt, weil er in den meisten Fällen einen etwas höheren Preis ninnnt als der Händler, und die Käuser in dem Glauben bestärkt, sie bekommen bei ihm doch etwas Bessers.

Um nun den Sattler in die Lage zu setzen, zu sehr billigen Preisen eine gute und geschmackvolle Waare herstellen zu können, hat es die Firma Basch u. Herzberg in Berlin S, Dresdenerstraße 99, deren Juhaber Herz Herzberg selbst praktischer Sattler und Täschner ist, unternommen, den Kollegen Halbsabrikate zu liefern.

Die Halbsabrikate sind nach erprobten Modellen vorgerichtete, sehr geschmackvoll ausgestattete Einzellheile, wie Tornisterklappen, Tornisterkasten, Handschen oder Kober mit und ohne Falten n. f. w. Dem Sattler bleibt das Zusammenstellen, Einfassen und Fertigmachen überlassen. Die Idee zu biesem Unternehmen ist das Brinzip — "Arbeitstheilung". Die obige Firma übernimmt den Theil der Arbeit, der dem einzelnen Sattler die meisten Umstände macht, wie Zuschneiden, Ausziehen, Pressen u. s. w., wozu sie Waschinen benutzt, die der Meister sich selbst nicht auschaffen kann; während andrerseits der Einzelnen nunmehr in höchstens 3/4 Stunden eine hochelegante und dauerhafte Schultasche fertigstellen kann, die der Meister mit gutem Gewissen als eigenes Produkt empfehlen kann, und die vor der Fabrikvaare bedeutende Borzüge besitzt. Was den Preis dieser den Neisker, als dem

Falbfabrikate bereifft, so stellt sich dieser nicht höher, als dem Meister das Material sonst koftet, oft sogar noch billiger.
Es sei uns gestattet, die Bortheile dieser Arbeitstheilung bei andern Gewerben zu konstatiren. Wir meinen die Schuhmacher und die Schäftesabrikation. Wie wäre der Schuhmacher wohl im Stande, mit verhältnißmäßig wenig Austagen einen so eleganten Stiesel resp. Schuh so schnell herzustellen, als es der Fall ist, wenn er nicht die Bequemlichkeit und auch den Bortheil im Preise hätte, den ihm die Verwendung der bis zum Besohlen sertigen Schäfte bieten.

Die größten Schuhwaarenfabriken können jetzt auch nicht beffer, geschmackvoller und billiger liefern, als er, und wir glauben nicht, daß die Schuhmacher heut diese Arbeitstheilung entbehren möchten. In der Sattlerei liegen die Berhältniffe ähnlich; wir können daher jedem einsichtigen Sattler, der seinen Stolz darin sindet, eine gediegene Waare zu liesern, dabei aber doch entsprechend verdienen will, anrathen, von den hiermit gebotenen Vortseilen Gebrauch zu machen, zum mindesten aber einen Verssuch. Noch mehr aber möchten wir den Anstoß geben, daß eine schweizerische Fadrif in ähnlicher Weise vorgehe, wie die erwähnte Berlinersiruna. An Absah könnte es ihr kaum sehlen; denn es werden in der Schweiz jährlich mindestens eine Viertel Million Schultaschen und Schultornister verbraucht.

Glacier-Fenfterdeforation. (Eingesandt.) Der gegenwärtig emporblühenden Industrie der Glasmalerei scheint eine Imitation arge Konkurrenz machen zu wollen, welche unter dem Namen "Glacier-Fenfterdekoration" in den Handel gebracht wird und deren Sinführung und Anwendung schon durch die wohlfeile Anschaffung leicht überall bewerkstelligt werden kann. Diese Glacier-Fensterdeforationen bestehen aus transparenten

Diese Glacier-Fensterbekorationen bestehen aus transparenten sarbigen Blättern, als Allegorien, ornamentalen Stücken, Wappen, Initialen, Bordüren 2c. in den mannigfalkigsten Größen, durch welche es möglich wird, jede Glassläche, ob schmal oder hoch, rund, oval oder vielseitig, zu schmidken.

hoch, rund, oval oder vielseitig, zu schmiden. Diese Glaciers werden mit einem Schwamm angeseuchtet und auf die vorher gut gereinigte Glasscheibe fest angedrückt und glatt gestrichen, so daß keine Luftblasen zwischen Blas und Glacier bestehen bleiben, worauf das Ganze nach gehörigem Trocknen der größtmöglichen Hallbarkeit wegen mit einem hellen Lack überzogen wird.

Die auf diese Weise entstandenen Gemalde, den achten Glasmalereien auf das Täuschendste ähnlich, lassen sich gleich diesen zu Fensterschmund für Kirchen, öffentliche Gebäude, Eß-, Jagd-, Rauch- und Wohnzimmer, für Korridore ze. verwenden und haben gegen die Glasmalerei, wie bereits angedeutet, den Borzug weit größerer Wohlseilheit, indem ein Fenster mit Glacier über 75 Prozent billiger ist, als ein solches mit ächter Glasmalerei.

Die Frische der Farben leibet weder unter Sonnenlicht, noch unter Feuchtigkeit, und felbst Gisblumen, mit welchen der Binter die Feuster schmückt, üben keinen nachtheiligen Einfluß auf die Qualität der Glacier-Deforation aus, so daß bedeustende Männer vom Fach dieser neuen Ersindung regste Aufmerksamkeit geschenkt haben und die Zeit weitgehendster Einführung bei allen Kunstliebhabern nicht allzusern liegen dürfte.

Die bis jest hergestellten Muster find bereits so zahlreich (gegen 500), daß für alle Zwecke, für jeden Geschmack, jeden Bauftyl und jede Zimmereinrichtung in Charafter und Farbe Glaciers vorhanden sind, und es dürste besonders das neue Fabrikat gelegentlich der in neuester Zeit bestehenden Borliebe sir alterthimliche Wohnungs-Ausstatungen zwecknäßigste und beste Anwendung sinden.

Die Masse, aus welcher das Glacier besteht, ist eine Art Gelatine, doch ist ihre herstellungsart Geheimniß des Patent-Inhabers.

Den Berkauf hat die Firma Conrad u. Consmiller in Dresden und Leipzig übernommen, an welche sich Interessenten zur Erlangung von Auskünften, Mustern und Preislisten zu wenden haben.

Sprechsaal.

Große Tannen. (Eingefandt aus Chur.) In der Zeistung vom 6. März (Artikel Hofzhandel) wird von einer großen Einsiedler Tanne berichtet. Bei uns in Graublinden sind noch größere Tannen keine besondere Seltenheit. So steht eine solche Riesentanne am Wege von Chur nach dem Berghof Jux, die 3 Fuß über der Wurzel 7 Fuß Durchmesser hat und über 136 Fuß hoch ist

ben langsamen Eingang ber freditirten Gelder klagt, kann eine folche Frage, die tief in's geschäftliche Leben einschneibet, ja nur lebhaft begrüßt werden. Wir unserseits sind der vollsten lleberzeugung, daß die Einsührung der vierteljährlichen Rechnungsstellung sogar zur Nothwendigkeit geworden ist und daß kein Mittel mehr zur Hebung des allgemeinen Kreditwesens beitragen wird und kann. — Die vierteljährliche Rechnungsstellung bedingt durch den nicht ausbleibenden schnelleren Einsand des Keldes eine größere Liefulation desselben; der Eres gang des Geldes eine größere Zirkulation desfelben; der Kre-ditor kommt fchneller zu feinem ausgelegten Gelde und kann feinen Berbindlichkeiten eher nachkommen. Wir hoffen, daß die Berathungen biefer Bereine zu einem guten Schluffe filhren und feiner Beit der Deffentlichkeit preisgegeben werden, wollen darum auch nicht vorgreifen.

fragen

gur Beautwortung von Sachverftandigen.

424. Wer liefert folide und fraftig wirfende Bothlampen?

425. Wer liefert gemalte Ropfe (Manner) in Solg oder Papier-

Mach in Naturgröße und guter Ausführung?

M. 426. Wer liefert nach Zeichnung fertige meterlange und längere Messer sür Blechscheren, Kapierscheren z.?

A. Z.

427. Wer kann verklemmten Fraisenblättern die ursprüngliche

Festigkeit wieder geben und wie macht man est? P. J.
428. Wie muß man verdorbene Nußschalenbeize behandeln, um sie wieder brauchdar zu machen?
A. W. in R.
429. Gibt es auch eine Ladart, die mit rothem oder gelbem Sandel aufgetragen, eine Lafur bildet, die dem Poliren gleich wird und schneit vochnet? 430. Ber liefert Meerrohrstäbchen, roh und gebeigt?
4 1. Bo ift das beste und neueste Abrefbuch für die Schweiz zu haben?

482. Welche Fabrik liefert sogen. Gyps= oder Sägmehl-Ziegel für Riegelwände und wie theuer die Eisenbahnwagenladung? St. B. L. 433. Wer kann Bezugsquellen nennen für franz. hemische Anschweißtaseln für Schmiede und von Stahlspänen für

Barquetboden ?

434. Wo in der Schweiz tann man gute Mafchinen für Baufchloffer beziehen, z. B. Bohrmaschinen, Stanze und Blechichere?

435. Wer liefert folide preismurdige Zugjalufien? J. B. in St.-I.

Untworten.

Muf Frage 348 betr. Biehmeffer. Wenden Sie fich auch an

Auf Frage 348 betr. Ziehmesser. Wenden Sie sich auch an J. F. Schneeberger, Zeugschmied in Langenthal. Auf Frage 416 betr. Gußeisenösen. Wenden Sie sich an die "Eisengießerei und Weichgußfabrit Aarau". Auf Frage 419 und 420 betr. Feuervergoldung. Wenden Sie sich an Joh. Weiß, Gürtler, in Herisau. Auf Frage 420 kann Folgendes vielleicht dem Fragesteller dienen: Die Platin-Afsinerie und "Schwelze von G. Siebert in Hanaua. M. liefert hohle und massive Bligableiterspisen aus Platin, die an Dauerhaftigseit jede noch so solle betrespie übertressen milssen. Der Fragesteller wolle sich an odige Firma um eine Preisslifte wenden. Die Preiss schwen mir mäßig.

R. v. Fellenberg, Chemiter, in Bern.

NB. Der Preis des Platins beträgt 1/3 bes Goldpreises.

Der Markt.

(Registrirgebiihr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)
Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eintaufenden
Offertenbriefe werden den Angebote und Gesiuchstellern sofort direct isbermitrett und
es sind Restere erlucht, biefelden in iedem Fasse zu beantworten, asso auch dann, weim z. B. die angebotenen Objette schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

105) Eine Dampfmaschine von 2-a Fervbetraft, in gutem Stande.
106) 28 Stüd vonde Tifchlätter, tannene, gegen Vrechslerarbeit.
107) Eine noch gute Lochstange, 7-8 Mm. Säarte.
108) Ubnehner für Heniggen, brei und zweizlitige Kärste und Hauen. Liefere auch Schniedenteit gegen Bagnerarbeit.
109) 620 Metet gefägtes Vauholfz in Taulch gegen Schnierleife.
1100 Sinen eisernen feuerfesten und einbruchsichen Geloschwant.
1111 Einen ichweiger. Rieferanten von Rohmatertal zur Bürsten-Fabrikation (Vorsten, hauf u. 1. v.) für seine und ordinäre Waare?

Kunnenholz, auf 38 Mm. geschnitten.
113) Fabrikant von Scalbsschaften.
114) Fabrikant von Setten.

115) Fabritant von Dezimalwaagen. 116) Lieferant von Zugjalousien.

Angebot:

21 11 ge vot:

69) a. Eine Fraife sammt Blätter für Hands ober Kraftbetrieb, für Schreiner, b. Eine Halfe som Solzschleichnaschie für Kistenbretter- ober Gärtner-Stiquetten-Fabrikation.

e. Sine Stanz- oder Schermacksine für Gärtner-Stiquetten-Fabrikation, Hands und Kraftbetrieb.

d. Eine Schnielsterieb.

d. Eine Schnielsteriebant (Leifungskäbigseit 2 Kaar per Stunde), e. Eine zu voriger dienende Schleife u. Wolfermachten.

e. Eine zu voriger dienende Schleife u. Kolirmachten.

f. 1.8 Weter Durchmeiser.

g. zubienende Transmission.

Sämmutiches ist so gut
use neu und wird sehr billig abgegeben.

Ausfunft ertheilt

W. Burgherr in Thun.

TO 20 Kg. Meerrohr in Naturlänge, 12 Mm. dict, und eine größere Partie

Wifchbein.

Kür die Werkstätte.

Tiefichwarzen Lederlack für Sattler bereitet man auf folgende Art: 10 Gr. Schellack und 5 Gr. event. Terpentin werden zusammen geschmolzen, dann in 40 Gr. Weingeist gelöst, in welchem vorher 1 Gr. Blauholz-Straft mit 1/2 Gr. rothem chromfaurem Kali und 2 Gr. in Schwefelfaure aufgelöstem Indigo aufgelöst worden find.

(Deutsche Sattler=Beitung.)

Wetterfester Metallanftrich.

Nach "Ackerm. illustr. Gew. Btg." bibet ber vulkanisirte Firniß die Grundlage zu wetterfesten Metallanstricken. Es ist dies der gewöhnliche Leinölstruß, welcher 5—10 Broz. Schwefel in Lösung erhält. Die Bereitung des Firnisses geschieht auf die Weise, daß man erstlich die entsprechende Geschieht auf die Weise, daß man erstlich die entsprechende Geschieht wichtsmenge Schwefelblüthen in heißem Terpentinöl auflöst, fodann die gleiche Menge Leinölfirnig portionenweise zugießt und dam die gleiche Weinge Leinolprinig portionenweise zugießt und das Ganze sodann sehr innig verrührt. Dieser bulkanisirte Firniß ist schoann sehr innig verrührt. Dieser bulkanisirte strähers datiomittet für Metalls und Blech-Drnamente aller Art, sowie auch für Blechverdachungen aus Zink insbesondere zu bestrachten, weil er die Oberstäche dieser Gegenstände in das bestreffende Schweselnetall überführt, welches an der schwarzbrannen Farbe zu erkennen ist und wodurch jede weitere Zerftörung durch Orydation vollständig vermieden wird. Reibt man überdies mit diesem Firniß Farbeförper von nicht metallischer Provenienz an oder versetzt ihn mit einer Asphaltlöfung, so erhält man aus-gezeichnete, wetterfeste und feuchtigkeitsbeständige Anstriche auf Metall und Blech in Auswahl für jeweilig vorliegende Zwecke, daher man es vollkommen in seiner Macht hat, die eine oder bie andere Modifitation in Anwendung zu bringen.

Nachstehende Farben=Rezepte zur Nachahmung von

Maserirungen feiner Hölger wurden f. 3. für einen von W. Bofinger in Weingarten (Birtwurden 1. 3. für einen von W. Volunger in Weingarten (Wirtzteinberg) konstruirten Maserir-Apparat gegeben. Ob der Apparat jeht noch zu haben ist, wissen wir nicht, die Nezepte sind jedenfalls auch unabhängig von dem Apparat anzuwenden.

1. Nußbaummaser. Grundirung: 2 Th. Ocker, 3 Th. Bleisweiß und ein wenig Englischroth werden mit gekochtem Leinöl abgerieben und mit Letzteren so weit verdünnt, daß sich die Farbe gut streichen läßt. Mit dieser Farbe wird ein Anstrick gegeben, der nach dem Trocknen mit Binsksein oder Glaspapier abgeschissen wird ein Erwaige Augen und Risse im Sale werden abgeschliffen wird. Etwaige Fugen und Riffe im Holz werben dann verkittet und ein zweiter Anstrich gegeben, der wie der erste bereitet wird, nur daß zur Berdünnung statt des Leinöls Terspentinöl genommen wird. Nach dem Anstrich wird die Farbe fofort mit einem Borftenvertreiber vertrieben. Maferfarbe: 1 Th. Raffeler Braun, 2 Th. Terra di Sienna werden mit Effig fein abgerieben, damit der getrocknete zweite Anstrich über-zogen und fein vertrieben. Dann nimmt man den Maferirapparat, wijcht ihn mit einem feuchten Schwamm ab und fährt mit entsprechendem Druck über ben noch feuchten Anstrich. Nach nut entsprechendem Oruc über den noch reuchten Anstrich. Nach der Maseriaung wird die Masersarbe noch mit Wasser verdünnt und damit die getrocknete Maserirung lasirt. Schließlich lackirt man zweimal mit Möbellack. 2. Eichenmaser. Die Grundirung besteht auß 1 Th. Ocker, 3 Th. Bleiweiß mit Leinöl abgerieben, beim zweiten Anstrick wie oben, Terpentinöl zur Berdünnung genommen. Die Masersarbe besteht aus 1 Th. Kasseler Braun mit 4 Th. Terra di Sienna in Essig abgerieben. Man ladirt mit Bernftein ober Kopallad. 3. Ahornmaßer. Die Grundirung ift weiß herzustellen, die Masersche besteht aus 30 Th. Terra di Sienna, 2 Th. Kasseler Braun, 1 Th. gebrannter Terra bi Sienna, 1 Th. grime Erbe in Effig abgerieben und 1 Loth bavon